



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

25. Jenner/ Bekehrung deß H. Pauli

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der 24. Tag im Jenner.

Der 25. Tag im Jenner.

**G**ut hastu die Betrachtung für den ein und dreyßigsten Tag in der vierzigtagigen Andacht/ und den H. Timotheum zu ehren.

**Kurzer Inhalt des Lebens des H. Timothei Bischoffs und Martyrers.**

**S** H. Timothei Vatter war ein Heyd/ und seine Mutter eine Judin/ bekehrte sich zum Christlichen Glauben / wegen der großen Wunder/ welche der H. Paulus zu Lytris thäte. Der H. Paulus unterwies ihn / und nahm ihn zum Gefellen in seinem Predig. Ampt daher er dan den H. Paulum sehr liebte / und sich bestiffte in allen Sachen nachzufolgen. Er war ihm selbstn streng/ und tranc nichts weder Wasser. Weiters so kam er in kundschafft mit dem H. Joanne/ ward sein Jünger; und da der H. Joannes gen Paphnum in das Elendt verschickt ward/ setzte er ihn an seine statt / und machte ihn zum Bischoff zu Epheso. Als er nun einmahls die Heyden zu Epheso / welche ihre Abgöttin Dianam zu ehren vermeynten / in dem sie an ihrem Tag mit verdecktem oder vermumbten Angesichtern in der Statt umblicffen / und die/ so sie antreffen thäten/ mit ungeschickten Knüttel schlugen / ihres wutens straffte / wurd er von ihnen angegriffen/ und so lang umb und umb geschleiffet/ oder wie andere sagen/ gesteiniget/ das er darvon starb im Jahr Christi 109.

Was hierauf zu lehren und nachzufolgen/ kanst du selbstn wohl erkennen; verehere ihn als einen Bischoff und Martyrer.

**G**ut hast du neben der Betrachtung für den zwey und dreyßigsten Tag der vierzigtagigen Andacht das Fest der bekehrung des H. Pauli / welcher der Kirchen Gottes grossen Nutzen gebracht/ und von Gott verordnet den Heyden das Evangelium zu predigen : deswegen wäre wohl zu wünschen/ das ein jedweder Christ diesen Tag mit sonderer Andacht zubrächte.

Erstlich zur dancksagung für solche bekehrung des H. Pauli/ und für seine eigene bekehrung

Zum 2. zur genugthuung für so vielerley Mängel und Sünd / welche du nach deiner bekehrung begangen ; also das man wohl zweiffeln könne/ ob du dich recht bekehret oder nicht.

Zum 3. zur bekehrung der Sünder / sonderlich deren / welchen du etwan mit Worten / oder mit Wercken zu sundigen Ursach gegeben/ welche dir mit Verwandtschaft zugehan/ oder endlich über welche du zu gebieten hast.

Zum 4. das du folgende oder dergleichen Betrachtung thust / oder lesest / und den dreyfachen Stand des H. Pauli bey dir bewegest.

**Betrachtung von der bekehrung des H. Pauli.**

**A**ng deine Betrachtung an von der gegenwart Gottes/ und anderen Vorberreitungen/ wie anderstwo gesagt worden.

**1. Punct.**

Sehe an und bedencke/ was der H. Paulus vor seiner bekehrung für einer war : wie  
Ecc 3 er

ffren

II  
I

er so schwärlich sündigte / in dem er (unangesehen das er solches seinem gurdüncken nach auß guter Meynung / und under dem Schein der Götterlichkeit thäte) Christum und sein heiliges Gefäß verfolgte / in dem er die Kleyder deren / welche den heiligen Stephanum versteinigten / verwahrete / in seinen Todt verwilligte / und ein Wohlgefallen daran hatte / das der heilige Stephanus gesteinigt wurd: In dem er hin und her die Christen suchte / so gar auß ihren Häusern nahm / und gefänglich einzoge. ja was mehr ist / von den Hohenpriestern Urlaub und Brieff außbrachte / damit er gen Damascum reisen / die Christen daselbst zu suchen / und gefänglich einzuziehen / also den Christlichen Glauben außzureuten.

Allhie hastu erslich zu bedencken / wie weit die Bosheit des menschlichen Willens komme / wan die Götterliche Gnad von ihm gewichen ist. Zum 2. Bedencke die Ursachen warumb Gott zugelassen / das der jenig / welcher ein so großer Heilig / und trefflicher Arbeiter in der Kirchen Gottes seyn solte / in so große Sünd gefallen. Fürs erste darumb / das er ihn zu einer tiefen Demuth brachte / durch Erinnerung und Erwegung seiner begangenen Sünden. Daher er dan in seine Schreiben sagt: Das er der schwäreste und größte Sünder under allen Menschen. Fürs andere / damit Gott an ihm den Ubersfluß und Krafft seiner Gnaden erzeigte / und seine Güte / Gedult / Allmacht / und Barmherzigkeit an ihm sehen ließe. Fürs dritte / damit die / welche under einem falschen Schein des Eyffers zu der Ehr Gottes / viel Böses anstifften: Item die / welche nachdem sie in Sünden gefallen / schwärlich glauben können / das sie Gnad und Verzeihung bey Gott erlangen werden / und sich recht bekehren mögen / ein Exempel an dem H. Paulo hätten.

Sage dem ewigen Gott Lob und Preise / erfreue dich mit dem H. Apostel / und wünsche ihm gleichsam Glück. Endlich machselbst einen Trost und Heil: das du er / auß einem schwarzen Sünden Dorn / wahre Demuth und Buß / zur Heil kommen mögest.

## 2. Punct.

Erwege / wie gemelter Paulus worden / behertige die Mittel. Was Umstand / durch welche er zur Heil kommen / und beleihe dich auß allem Müß zu ziehen.

Dar: erslich / als er auß der Christen zu verfolgen / nahe zu dem Damasco came / wurd er geschlimm hellen Licht und Glanz vom Himmel geben / darab er erschrockte / und fiel / und hörete eine Stim: Saul / warumb verfolgestu mich.

Allhie hastu erslich eines Theils die große Lieb Christi zu verwunden / sich gewürdiget hat seinen Verfolg seynd vom Himmel zu beruffen und zu reden: des andern Theils / was die Gottes und innerliche Erleuchtung in Krafft und Wirkung hat. 1. In anfanglich in eine Seel kommet / gerngsten mit daran gedencket. 2. In die böse Anschlag auß dem Weg der inhaliet. 3. In dem sie eine Seel mit ihrem Glanz umgibt / also das sie nicht als Götterliche und geistliche sehe. 4. In dem sie der Seel zu sehen erbärmlichen Stand / in welchem sie als sie Christum verfolgte. 5. In dem gütlich und freundlich handelt / und die Mängel und Sünden verzeihet / sie begehret / als wan Christus gleichsam Mensch / Mensch / warumb verfolgestu

Lobe und dancke dem ewigen Gott/ wan er durch seine innerliche Gnad solche würckungen in dir sehen lasset; hast du sie aber noch nicht erfahren/ so begehre von ihm/ das du dieselbige in dir spüren mögest.

Zum 2. Als Paulus sagte (Herr/ wer bist du) gab ihm Christus zur Antwort: Ich bin Jesus/ den du verfolgest. Es wird dir übel bekommen / wan du wider und in den Stachel hinden aufschlagen wilt wie ein Pferd.

Hierauf solt du in dir selbst ein Verlangen erwecken zu wissen / wer der sey/ welchen du ergürnet / und welcher dich zur besserung anredet: Dan die Hochheit und Größe der beleidigten Person macht / das auch deine Sünd groß sey. Zum 2. Dich selbst in dein Herr schämen / das du den jenigen verfolgest/ welcher dein Jesus und dein Heyland ist.

Zum 3. Sobald Saulus solche Antwort bekommen / fieng er an zu zitteren/ und zu sagen (Herr/ was wilt du das ich thue.) Hierauf hast du zu lehren/ das du billig wegen deiner Sünden zitteren solt / und dich gänglich deinem Gott und Herrn aufopffern/ und zu allem/ was dein Gott von dir haben / und mit dir anfangen wilt/ frey und gutwillig anbieten.

Zum 4. Sagte Jesus zu ihm: (Stehe auff/ gehe in die Stadt/ da wird man dir sagen/ was du thun solt. Darauff stundt er auff / war stock blind / und lieffe sich von seinen Mitgesellen in die Stadt Damascum führen.) Darauß du zu lehren / das du am anfang deiner bekehrung auß dem Roth und Unstat deiner Sünden aufstehen mustest / das du fromme Personen umb dich herum haben mustest / welche dir hierin behülfflich seyn können / und gleichsam bey der Hand leiten.

Zum 5. Blieb er drey Tag lang blind/ ohn essen und trincken / und wartete dem Gebett ab. Auf welchem du zu sehen/ das man drey Stück halten müsse/ wan man die göttliche Gnaden und Gaaben erhalten wolle. Erstlich/ das man seine Augen ingezogen halten müsse. Zum 2. Das man seinen Leib zähmen und fasten / und zum 3. Stäts dem Gebett obliegen müsse.

Zum 6. Nach verlaufenen dreyen Tagen schickte Christus den Ananiam zu ihm / welcher/ nachdem er ihn sehend gemacht/ tauffte; darauff er mit überflüssiger Gnad erfüllet gänglich bekehret wurd / und gleich anfieng in den Synagogen zu predigen / das Jesus der Sohn Gottes wäre.

Sage Gott Lob und Danck für die Gnaden/ die er dir und dem H. Paulo mitgetheilet / und gib in allem deinem Handel und Wandel/ in Gedanken und Worten mächtiglich zu verstehen / das du Christum nicht verfolgest / sondern predigest / wie Paulus thate.

## Der 3. Punct

Erwege den H. Paulum wer er nach seiner Bekehrung war/ und sehe an sein Leben/ seine herrliche Tugenden / in welchen er sich nachmahlen geübet; wie in seinen Schreiben und auß den Geschichten der Aposteln zu sehen/ so wirstu dich über dieselbige nicht gnugsam verwunderen können/ du wirst dich selbst schämen müssen / das du so wenig von solchen Tugenden an dir hast. Als nemlich und zum ersten über seine Armuth im Geist. Zum 2. Über seine herrliche Liebe. Zum 3. Seine strenge Buß. Zum 4. Über seine tieffe Demuth. 5. Über seine unüberwindliche Gedult. 6. Über sein Gebett / und hohe Betrachtung. 7. Über seine grosse Liebe zu Christo dem Herren. 8. Über seine eysrige Lieb zu seinem Nächsten. 9. Über sei-

ffren

II

I

seinen grossen Gehorsam und Bereitwilligkeit Gott in allen zu gefallen und zu folgen. 10. Aber seine grosse Sorg und Fleiss seine Jung zu bändigen und in zu halten. 11. Seinen grossen Ernst in den Tugenden zuzunehmen. 12. Aber seine geschicklichkeit in veremigung der Tugenden / welche gleichsam einander zuwider / und scheinen / als wan sie beyeinander mit bestehen mögten: als die Demuth mit der Herrschafftigkeit und Grofmüthigkeit / die Sanftmuth mit dem Eifer / die Barmherzigkeit mit der Strenge und Gerechtigkeit. 13. Aber seinen Eifer und Verlangen Christum zu sehen. 14. Aber die Tapfferkeit seiner Lieb gegen den Nächsten und Eifer für die Seelen zu sterben. 15. Aber das Verlangen für Christo zu leyden und zu sterben. Gemelte 15. Tugend / in welchen die Evangelische Vollkommenheit besteht / werden gar fein vom P. Ludovico d. Ponte in der 31. Betrachtung erkläret / und zur nachfolgung vorgestellt.

## COLLOQUIUM.

Endlich stelle dein Gespräch an mit dem H. Paulo / und begehre von ihm / das du dich durch seine Fürbitt rechtschaffen bekehren mögest.

Der 26. Tag im Jenner.

Heut hast du die dritte Betrachtung für den 33. Tag in der vierzigtagigen Andacht / und das Fest des H. Polycarpi.

Kurzer Inhalt des Lebens des heiligen Bischoffs und Martyrers Polycarpi.

Der H. Polycarpus war dem H. Joanni gar wohl bekant / ja gar geheim / also

das er ihn wegen seiner Tugenden zu dem Bischoff stellte zu Smirna. Als er zu dem Pappi Aniceto gen Rom kam / zu handeln und abzureden / zu welcher Zeit Christen das Fest der Heiligen halten / bekehrte er gar viel / welche von den verfuhrer waren. Er predigte öfters / der die Ketzer und Heind Jesu Christus den Marcionem und Valentinum. Auff ein Zeit den Marcionem in der Rom antraffe / oder begegnete / und Marcion anredete / und fragte / ob er dich kenne / gab er ihm zur Antwort / das ich wohl kenne / und das er der eigentliche Teufels wäre. Nach diesem nahmen Abscheid zu Rom / und reisten nach Smirna / empfing daselbst Ignatium / welchen man gefangen zu Rom zur Marter fuhrte. Darnach Zeit die verfolgung der Christen in Smirna anfieng / und man in dem Polycarpum suchte / lief er sich durch vielfältige weynen und anhalten den fliehen dahin bewegen / das er sich in einem Haus begab / und verborgen hielt / gab ihm daselbst im Schlaf zu verstehen / das er sollte gemartert werden. Er antwortete / das man nicht verborgen sey / das man nicht verborgen sey. Da nun die Soldaten kamen / empfing er sie sehr freundlich / ließ ihnen Fische bereiten / und hielt sie wohl in der trincken: nachdem sie wohl gessen und getruncken / führten sie ihn / wie wol gar wider ihren Willen in die Stadt. Vor den Richter gestallt wurde / und bekame / das er Christum verläugern / schmähen sollte / sagte er: Ich hab ihm die 86. Jahr gedienet / in welcher Zeit nie kein Leyd / sondern alles liebe und gedulden / wie ist's möglich / das ich ihn verläugern könne? Da der Richter sah / das er nichts abgewinnen mögte / und weil